

Antrag

**der Abgeordneten Dr. Anke Frieling, Richard Seelmaecker, Andreas Grutzeck,
David Erkalp, Dennis Gladiator (CDU) und Fraktion**

**Betr.: Sieben Jahre Bauzeit für 8 Kilometer – Die Elbchaussee darf kein
Dauer-Nadelöhr werden**

In den kommenden Jahren muss die Elbchaussee zwischen Manteuffelstraße und Altonaer Rathaus grundsaniert werden, auch die Trinkwasserleitungen unter der Elbchaussee bedürfen dringend der Erneuerung. Im Zuge dessen soll auch der Straßenraum neu aufgeteilt werden. Seit Jahren wird hierüber diskutiert, nun hat die zuständige Behörde ihre Bauplanung vorgelegt. Dabei sticht vor allem eines ins Auge: Die übermäßig lange Dauer dieser Baumaßnahme – sieben Jahre sollen die Bauarbeiten auf der stark frequentierten Ost-West-Verbindung dauern. Die Elbchaussee ist die einzige Ausweichroute für die durch den A7-Deckelbau stark beeinträchtigte B 431 und für Handwerker und andere Gewerbetreibende eine wichtige Route zur Erreichung des Altonaer Westens. Nun soll auch diese wichtige Route durch Baustellen über Jahre lahmgelegt werden – für Pendlerinnen und Pendler und die ohnehin von Baustellen und Staus arg gebeutelten Altonaer Bürgerinnen und Bürger ist das eine unzumutbare Perspektive, denn sie werden die Leidtragenden sein: Auf dem ersten Bauabschnitt sind täglich rund 20.000 Autos unterwegs, die Baustelle wird umfahren werden, der Verkehr wird sich durch die meist schmalen Straßen der angrenzenden Quartiere schieben. Dies sind allerdings auch die Radschulwegrouten der Kinder und Jugendlichen in Blankenese und Nienstedten.

Altona ist schon jetzt durch diverse Baustellen gebeutelt: Velorouten, Busbeschleunigung, neue S-Bahn-Haltestellen und der Autobahndeckel – wer aus Hamburgs Westen kommt oder dahin will, steht seit Jahren zu den Hauptverkehrszeiten (und oft auch am Wochenende) immer wieder im Stau. Der Bau der Fernwärmetrasse vom Süden der Elbe nach Stellingen – in offener Bauweise – steht ebenfalls für Anfang der 2020er-Jahre auf dem Bauprogramm der Freien und Hansestadt Hamburg. Das Lahmlegen des Nadelöhrs Elbchaussee wird zu einem finalen Verkehrskollaps führen – und zwar über Jahre. Allein für den ersten Abschnitt der Baumaßnahme, der im Frühjahr 2021 beginnt, wird eine Dauer von zwei Jahren veranschlagt. Die Arbeiten auf dem 4 Kilometer langen Stück sollen im Westen auf Höhe der Bundeswehrakademie (Kreuzung Manteuffelstraße) beginnen und stadteinwärts bis zur Parkstraße reichen. Erst danach soll der Abschnitt Parkstraße bis Hohenzollernring folgen, der ab 2024 saniert werden soll. Und als Letztes steht die Strecke bis zum Rathaus Altona an. Mit Verzögerungen liegt die Dauer für diese Baumaßnahme am Ende bei acht bis neun Jahren. Man braucht nicht nach China zu schauen, um zu sehen, dass solche Bauvorhaben an neuralgischen Strecken auch anders organisiert werden können. Hamburg hat selbst bei der Sanierung der Stresemannstraße gezeigt, dass mit stringenter Bauplanung und einem echten Konzept der Verkehrscoordination eine zügige Instandsetzung und Wiederherstellung der Straße möglich ist. Eine längere tägliche Bauzeit stellt zweifellos für eine kurze Zeit eine stärkere Belastung der Anwohner und Anwohnerinnen dar – aber eine jahrelange Baustelle vor der Haustür wünscht sich niemand.

Die Bürgerschaft möge daher beschließen:

Der Senat wird aufgefordert,

1. ein optimiertes Konzept zur Baustellenplanung für die Elbchaussee zu entwickeln mit dem Ziel, die Dauer der Baumaßnahmen in den einzelnen Abschnitten und auch insgesamt deutlich zu verkürzen. Als Orientierung für die Entwicklung des neuen Konzepts könnte zum Beispiel die Umsetzung der Baumaßnahme Stresemannstraße dienen, die schnell, zielgerichtet und erfolgreich durchgeführt wurde;
2. in den Verträgen mit den verschiedenen Baufirmen Einzel- und Zwischenfristen zu vereinbaren und Bonus-Malus-Regelungen vorzusehen;
3. den detaillierten vereinbarten Ablauf der Bauplanung zu veröffentlichen und regelmäßig Daten zum Baufortschritt im Vergleich zur Bauplanung zu aktualisieren;
4. zur Entlastung des straßenseitigen Verkehrs Einvernehmen mit der S-Bahn Hamburg GmbH darüber herzustellen und die entsprechenden organisatorischen sowie finanziellen Rahmenbedingungen zu schaffen, um auf der S-Bahn-Strecke Blankenese – Altona die S-Bahn-Linien während der Baumaßnahmen als Ausweichoption von 6.30 bis 9 Uhr (bisher 7.02 bis 8.22 Uhr) und auf der Strecke Altona – Blankenese von 15 bis 19 Uhr (bisher 15.24 bis 18.24 Uhr) im 5-Minuten-Takt fahren zu lassen;
5. der Bürgerschaft bis zum 31.01.2021 zu berichten.